

**Huchtinger-Initiative**  
c/o Bredaer Straße 68  
28259 Bremen  
Tel.: 0421/570228

**Initiative Pro Lilienthal e.V.**  
Hauptstraße 55  
28865 Lilienthal  
Tel.: 04298/2057

**DIE LILIENTHALER**  
Wählergemeinschaft e.V.  
c/o Müllerweg 25  
28865 Lilienthal  
Tel.: 04298/468967

Bund für Umwelt und Naturschutz e.V.  
Landesverband Bremen  
Am Dobben 44  
28203 Bremen

Lilienthal, 11. Januar 2016

**„Ein Hoch auf die Linie 4“ – Ihre Pressemitteilung vom 06.01.2016**

Sehr geehrter Herr Glinka,

wir haben mit Verwunderung Ihren Kommentar zum Projekt Linie 4 und zu den geplanten Projekten der Linien 1 und 8 gelesen. Offensichtlich haben Sie sich mit der Problematik dieser Projekte in keiner Weise beschäftigt, und offensichtlich haben Sie keine Kenntnis darüber, unter welchen Bedingungen der Bund Fördergelder für den Ausbau des Nahverkehrs vergibt.

Für die Straßenbahn Linie 4 mussten in Lilienthal 340 ortsbildprägende und vor allem 100 bis 150 Jahre alte Bäume gefällt werden. Es wurden Vorgärten auf der gesamten Strecke der Linie 4 verkleinert und die Flächen versiegelt, und es wurden wertvolle Biotope zerstört und vernichtet. Bei Fortführung des ÖPNV-Busbetriebes in Lilienthal hätte man diesen Umweltfrevel nicht begehen müssen. Wo blieb da der Aufschrei des Bundes für Umwelt und Naturschutz?

Die Linie 4 fährt von Bremen-Borgfeld bis nach Lilienthal-Falkenberg durch die Hauptstraße und die Falkenberger Landstraße. Eine Strecke, die seit Jahrzehnten bereits mit dem ÖPNV, den Buslinien 630 und 670, befahren werden konnte und über die Universität, dem Technologiezentrum bis zum

Bremer Hauptbahnhof geführt wurde. **Mit der Straßenbahn Linie 4 haben die Gemeinde Lilienthal, die Stadt Bremen und die BSAG nichts anderes gemacht, als den ÖPNV-Busbetrieb durch den ÖPNV-Straßenbahnbetrieb auszutauschen.** Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes nutzen gegenwärtig immer noch rund 60 Prozent der Berufspendler in Deutschland das Auto. Das ist der Umwelt nicht zuträglich, und deshalb will der Bund den Öffentlichen Nahverkehr fördern.

Der wesentliche Faktor, der den Nutzen-Kosten-Quotient in der Standardisierten Bewertung bei einem solchen Projekt positiv oder auch negativ beeinflusst, ist die Frage, wie viele PKW-Fahrer ihren privaten PKW nach Einrichtung der Öffentlichen Verkehrsanbindung (Straßenbahn oder Bus) stehen lassen und auf den Öffentlichen Nahverkehr (hier die Straßenbahn) umsteigen.

Beim Projekt Linie 4 wurde mit unrealistisch hohen Werten der Umsteiger vom privaten PKW-Verkehr auf den ÖPNV-Straßenbahn gerechnet. Und trotz dieser getricksten und geschönten Zahlen erreichte der Nutzen-Kosten-Quotient gerade einmal die Marke von 1.10, womit die Förderungswürdigkeit so gerade eben noch erfüllt war. Bei realistisch angewandten Fahrgastzahlen gäbe es die Linie 4 in Lilienthal heute nicht.

Die Kritiker der Linie 4 haben stets auf diesen Umstand hingewiesen, hören wollte das keiner. Die jetzt von der BSAG genannten angeblichen realen Zahlen von täglich 2.734 Fahrgästen haben die Kritiker seit Monaten der BSAG vorgehalten. Damit hinken die aktuellen Fahrgastzahlen tatsächlich den Prognosewerten hinterher. Ändern wird sich daran nichts, und das hat Gründe: Die Linie 4 bietet nur für den Bereich ab Wörpebrücken bis zum Falkenberger Kreuz den Bürgern eine gute Verkehrsanbindung (früher machte das der ÖPNV-Bus), nicht hingegen für die Bürger der anderen, von der Streckenführung der Linie 4 weiter entfernt liegenden Ortsteile. Ein Teil dieser Ortsteile wird heute durch die Weiterführung der Buslinien 630 und 670 bedient. Wie man hören kann, denken die Stadt Bremen und die Gemeinde Lilienthal darüber nach, die beiden Buslinien am Falkenberger Kreuz zu kappen, um so die Fahrgäste aus den Nachbargemeinden Zeven, Worswede, Grasberg und Lilienthal auf die Straßenbahn zu zwingen. Zugespitzt müsste man beim Projekt Linie 4 dann von einem staatlich subventionierten Verdrängungswettbewerb zwischen ÖPNV-Straßenbahn und ÖPNV-Bus sprechen. Die Folge würde sein, dass die heutigen Fahrgäste der Buslinien aus den Nachbarorten und die Fahrgäste aus Lilienthal wieder auf den privaten PKW umsteigen werden, weil keinem Bürger zumutbar ist, einen oder zwei oder mehr Kilometer zu Fuß zu gehen, um eine erste Haltestelle der Linie 4 zu erreichen.

Mit anderen Worten, die Straßenbahn Linie 4 war und ist so unnötig wie ein Kropf, die Investitionssumme für eine Strecke von 5,5 km beträgt

bereits heute über 69 Millionen €. Das Ende der Fahnenstange der Investitionskosten ist noch längst nicht erreicht. Die jährlichen Folgekosten für die Straßenbahn betragen das Drei- bis Vierfache der Kosten der ehemaligen Buslinien. Den hoch verschuldeten Kommunen Stadt Bremen und Gemeinde Lilienthal fehlen diese Mittel für wichtigere Projekte.

Sie schreiben, dass die Kritiker dabei übersehen, dass alle Bremerinnen und Bremer von einem starken öffentlichen Nahverkehr profitieren. Wir stimmen Ihrer Aussage zu, dass Netzoptimierung und der Netzausbau ins Umland notwendige Maßnahmen sind. Sie müssen allerdings die Frage beantworten, warum für Sie nur mit der Straßenbahn das Angebot des ÖPNV zu verbessern ist und der ÖPNV-Busbetrieb für Sie keine Rolle spielt.

Wir stimmen auch zu, dass der MIV (Motorisierter Individualverkehr) Probleme wie Verkehrsbelastung, Lärm und Luftverschmutzung schafft. Sie sollten einmal die Aussagen der BSAG zur Umweltbelastung von Straßenbahn und Bus lesen. Bereits im Umweltbericht 2001 der BSAG wird auf die moderne Busflotte der BSAG verwiesen und ausgesagt, dass die Busse weniger CO<sub>2</sub>-Ausstoß verursachen als die Straßenbahn. Offensichtlich verdrängen Sie zudem, dass der Strom für die Straßenbahn in Bremen in einem Kohlekraftwerk erzeugt wird und Kohlekraftwerke die schlimmsten Luftverschmutzer überhaupt sind.

Schon die BSAG-eigenen Gutachter haben seinerzeit ausgesagt, dass die Anwohner an der Straßenbahnstrecke in Lilienthal durch Lärm und Erschütterung stark belastet werden. Der Ortsdurchgang an der Streckenführung der Linie 4 in Lilienthal ist viel zu schmal. Ihre Forderung, durch eine Straßenbahn die Verkehrsbelastung, den Lärm und die Luftverschmutzung in den Griff zu bekommen, wurde durch die Linie 4 jedenfalls nicht erfüllt.

Die Kritiker sind keineswegs gegen einen Ausbau der ÖPNV-Netzes Straßenbahn, aber nur da, wo die Straßenbahn alternativlos gegenüber dem ÖPNV-Netz-Busbetrieb ist.

Für die Linien 1 und 8 wollen wir darauf hinweisen, dass der Stadtteil Bremen-Huchting ab Roland-Center über die Ringbuslinien 57 und 58, die eine Hauptstraße bedienen, gut erschlossen ist. Diese Linien werden im Fall der geplanten Straßenbahnverlängerung, die auf einer abseits gelegenen Nebenstrecke verlaufen soll, wegfallen, und Gebiete, die jetzt von den Ringbuslinien erschlossen werden, werden abgeschnitten sein. Für die Straßenbahnverlängerung in Bremen-Huchting besteht daher schlicht kein Bedarf, das gilt gleichermaßen für die Linie 1. Darüber hinaus wird der Ortsteil in zwei Teile zerschnitten. Wenn es zur Realisierung kommt, wird der **Linienbus 58 ganz wegfallen!** Der Linienbus 57 wird, ausgehend von der Brüsseler Str. zum Roland Center bis zum Friedhof

(Kirchhuchtinger Landstr.) und zurück frequentiert, aber nur noch alle 20 Minuten. Ganze Ortsteile, die jetzt von den Ringbuslinien erschlossen werden, werden vom ÖPNV nicht mehr bedient. Fahrgäste müssen weitere Wege zu den Haltestellen gehen, was eine deutliche Verschlechterung der Situation mit sich bringt. Der Knotenpunkt am Roland Center wird zusätzlich und nachweislich zu einem täglichen Verkehrschaos führen, da er ganztägig 18-mal in der Stunde für den ÖPNV gesperrt ist.

Die Fehlentscheidungen und die Fehlentwicklungen, die sich bei der Linie 4 in Lilienthal nun bestätigt haben, werden sich gleichermaßen auch in Bremen durch den Ausbau der Straßenbahnlinien 1 und 8 ergeben. Noch haben die verantwortlichen Politiker die Entscheidungsfreiheit, diese Fehlplanung zu stoppen. Wir erwarten zumindest, dass beide Projekte einer Neubewertung anhand der neuesten Daten unterzogen werden.

Wenn Sie weitere Informationen benötigen, sprechen Sie uns an. Wir sind auch gerne bereit, mit Ihnen persönlich die Fakten zu besprechen.

Mit freundlichen Grüßen  
i.V. Martin Danne

**Kopie:**  
Weser-Kurier  
Wümme-Zeitung